



Caritas Suchthilfe e.V.

Bundesverband der
Suchthilfeeinrichtungen
im DCV

CaSu Info Rundbrief 1/08

03.04.2008

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

beigefügt der erste Rundbrief für das laufende Jahr mit aktuellen Informationen und Hinweisen.

Mit herzlichen Grüßen

*Stefan Bürkle
Geschäftsführer*

Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	3
CaSu intern	5
Info aus dem DCV	6
Fachinformationen	8
Suchtpolitik	9
Info aus der DHS	10
Info aus der Selbsthilfe	10
Publikationen	10

Anlagen:

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Protokoll Vorstandssitzung vom 21.01.07

Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden.

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine/Veranstaltungen

✓ CaSu-Vorstandstermine 2008

Der Vorstand trifft sich in 2008 noch zu den folgenden Terminen: **17.04., 06.08. und 26.11.**

✓ CaSu-Arbeitsgruppen 2008

Folgende Termine für die Arbeitsgruppen innerhalb der CaSu in 2008 stehen fest:

AG Management/Finanzen/Organisation am **02. und 03.04.08** in der Fachklinik Hirtenstein, Bolsterlang (Allgäu)
Kontakt: Karl-Heinz Schön,
Tel. 06251/1020,
E-Mail: kh.schoen@caritas-bergstrasse.de

AG Stationäre Drogeneinrichtungen am **29. und 30.04.08** in der Villa Lilly (geplant)
Kontakt: Wolfgang Scheiblich,
Tel. 0221/2074-314,
E-Mail: wsc@skm-koeln.de

✓ DiCV-Konferenz Sucht 2008

Die Konferenzen der Diözesanreferenten/-innen Sucht sind am **01./02.04.08 und am 21./22.10.08**. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

✓ Sucht-Selbsthilfekonferenz

Die verbands- und indikationsübergreifende Konferenz zur Sucht-Selbsthilfe findet vom **25. bis 27.04.08** in Erkner bei Berlin statt. Thema der diesjährigen Konferenz ist: „Von der Konkurrenz zur Kooperation“. Das Programm finden Sie unter: www.dhs.de
Info: DHS, Tel. 02381/9015-15
E-Mail: mueller@dhs.de

✓ Fachwoche Wohnungslosenhilfe 2008

Die Caritas führt die Fachwoche vom **22. bis 25.04.08** in Augsburg durch. Tagungsthema ist „Hilfen für Wohnungslose. Für wen? Wohin?“
Information und Anmeldung unter: www.caritas.de/wohnungslosenhilfe
Telefon 0761/200 378

✓ BundesDrogenKongress 2008

Unter dem Motto „Kinder sind die Zukunft: Die Suchthilfe positioniert sich“ findet der Kongress des FDR am **28. und 29.04.08** in Hamburg statt.

Info: Fachverband Drogen und Rauchmittel e.V., www.fdr-online.info/bundes-drogen-kongress.php
Email: mail@fdr-online.de

✓ Fachtagung: Kinderschutz durch frühe Hilfen in der Jugend- und Suchthilfe

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu) und Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) führen am **08.05.08** eine gemeinsame Fachtagung zum Thema in Frankfurt durch. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Ergebnisse aus Modellprojekten zur Förderung der Kindeswohls sowie von Praxisbeispielen.
Info: JJ e.V. Frankfurt, Richard Sickinger, Tel. 069/74348061,
E-Mail: richard.sickinger@jj-ev.de

✓ Suchttherapietage 2008

Im Mittelpunkt der 13. Suchttherapietage steht das Thema „Evidenz und Erfahrung in der Suchtarbeit“. Durchgeführt wird die Tagung vom **13. bis 16.05.08** in der Universität Hamburg.
Info: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung ZIS, Tel. 040/42803 4203
E-Mail: kontakt@suchttherapietage.de

✓ Fachtagung: Frauen mit Süchten in der Wohnungslosenhilfe

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. befasst sich im Rahmen einer Fachtagung mit dem Thema „Nimmste was, biste was?! Frauen mit Süchten in der Wohnungslosenhilfe“. Die Tagung findet am **26. und 27.05.08** in Weimar statt.
Info: BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Wera Rosenke, Tel. 0521/14396-0,
E-Mail: info@bagw.de

✓ **1. Deutscher Suchtkongress**

Vom **11. bis 14.06.08** wird dieser Kongress erstmalig durchgeführt. Er findet im Barockschloss in Mannheim, unter Federführung von Professor Dr. Karl Mann statt. Im Mittelpunkt des Kongresses stehen die aktuellen Forschungsergebnisse bei süchtigem Verhalten und Substanzkonsum. Info: Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Universität Heidelberg, Dipl.-Psych. Thomas Hintz, Tel. 0621/1703 3904
E-Mail: thomas.hinz@zi-mannheim.de

✓ **Fachtagung zur Implementierung von Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen**

Am **26. und 27.06.08** veranstalten das Sozialwissenschaftliche Fortbildungsinstitut an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit in Dresden und die Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) eine bundesweite Tagung durch. Motte der Veranstaltung: "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es". Info: www.ehs-sfi.de und www.dgcc.de

✓ **Kooperationstagung DHS**

Der Termin für diese Tagung muss in diesem Jahr verlegt werden und findet nun am **08. und 09.09.** in Weimar statt. Thema der Veranstaltung in 2008 ist „Jugendhilfe und Suchthilfe“.

✓ **buss-Management-Tagung**

Die Management-Tagung des Bundesverbands für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. findet am **17. und 18.09.08** in Kassel statt. Info: buss, Claudia Lingelbach-Fischer, Telefon: 0561/779351
E-Mail: buss@suchthilfe.de

✓ **HaLt – Hart am Limit**

Am **22. und 23.09.08** richtet die Villa Schöpfli in Lörrach im Auftrag des BMG eine Tagung im Rahmen der Transferphase von HaLt aus. Die Tagung richtet sich an Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung und

will den Erfahrungsaustausch und gegenseitige Impulse in der Modellphase fördern. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der website der Villa Schöpfli unter „aktuelle Infos“ www.villa-schoepfli.de

Ausblick

✓ **Fachtagung „Drogenhilfe im ländlichen Raum“**

Die Suchtberatung der Caritas in Wittlich führt am **05.11.08** eine Fachtagung durch. Diese will sich mit den Themen: „Humor in der Therapie“, „Resilienz-Warum kann der eine Mensch ertragen, was den anderen zerstört?“ und „Vorbildliche kommunale Suchtprävention“ befassen. Info: Caritas Suchtberatung, Helga Ritz, Tel. 06571/9155-16,
E-Mail: ritz.helga@caritas-wittlich.de

✓ **DHS Fachkonferenz**

Die Fachkonferenz findet vom **12. bis 14.11.08** in Bielefeld statt. Arbeitsthema der diesjährigen Veranstaltung ist „Sucht – Abhängigkeit – exzessives Verhalten, Zustände und Zuständigkeiten.“

✓ **CaSu-Fachtage 2008 und Mitgliederversammlung**

Die CaSu-Fachtage 2008 finden am **27. und 28.11.08** in der Katholischen Akademie in Berlin statt. Davor führt die CaSu ihre Mitgliederversammlung, am **26.11.08** ebenfalls in Berlin durch. Organisation: Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363,
Email: silke.strittmatter@caritas.de
Inhaltliche Fragen: Stefan Bürkle, Tel. 0761/200-303,
Email: stefan.buerkle@caritas.de

Fortbildungshinweise

Studiengang: Master of Science in Addiction Prevention and Treatment (M.Sc.): anerkannt und zur Teilnahme empfohlen vom Verband der deutschen

Rentenversicherungsträger (VDR)

Der Studiengang wird von der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Köln in Kooperation mit dem SKM und dem DiCV Köln sowie in München mit der Kath. Stiftungsfachhochschule angeboten. Der insgesamt 5-semestrige, berufsbegleitende, postgraduale Studiengang gliedert sich in die Schwerpunkte Suchtprävention und Suchttherapie. Die Studiengänge können ab **März 2008** in Köln und ab **September 2008** in München begonnen werden. Der Studiengang endet mit dem akademischen Titel „Master of Science [M.Sc.]“ (europaweit anerkannt) und für den Studienschwerpunkt Suchttherapie mit dem Zertifikat „Suchttherapeut/in KFH NW“ (VDR-angelernt).

Info: KFH Köln, Tel.: 0221/7757-155

Koordination: Sabine Schinke-Sitter

E-Mail: master.suchthilfe@kfhnw.de

Ausbildung Suchttherapie (Psychodrama).

Im **Frühsummer 2008** beginnt eine neue Gruppe der VDR-angelernten Ausbildung im Institut für Psychodrama Bonn-Heidelberg.

Info: Szenen – Institut für Psychodrama, Agnes Dudler, Tel. 0228/698402,

E-Mail: szenen@gmx.de

Datenschutz in sozialen Einrichtungen Einführung in rechtliche Grundlagen und technische Maßnahmen

Seminar vom 16. bis 17.04.08 in Würzburg

Im Seminar können sich die Teilnehmer/innen über die aktuellen rechtlichen Bestimmungen zum Datenschutz und deren Konsequenzen informieren und lernen technisch-organisatorische Maßnahmen kennen und umsetzen. Das Seminarangebot richtet sich an Verantwortliche, die sich über die rechtlichen Bestimmungen informieren wollen und neu in der Position des/der Datenschutzbeauftragten sind. (Text FAK)

Leitung: Dr. Klaus Ritter

Tel. 0761/200-1862

E-Mail: klaus.ritter@caritas.de

Caritas ABC

Ein Wegweiser durch die verbandliche Caritas für Einsteigerinnen und Einsteiger in Geschäftsführung und Verwaltung der Träger und Einrichtungen der Caritas

Seminar vom 3. bis 5. Mai 2008 in Freiburg

Führungskräfte, die sich in der ersten Berufsphase bei Trägern, Einrichtungen und Diensten der verbandlichen Caritas befinden, haben in unserem Seminar die Möglichkeit, sich über die eigene Rolle und Verantwortung im Kontext der bestehenden Caritasstrukturen bewusst zu werden. Anhand von Referaten, Gesprächen und Diskussionen von und mit Fachleuten aus dem DCV wird das Spannungsfeld zwischen ökonomischen Realitäten und sozialpolitischen / sozialpädagogischen Zielen und Anforderungen bearbeitet. (Text FAK)

Leitung: Simone Holderried

Tel. 0761/ 200-516,

E-Mail simone.holderried@caritas.de

Teilnahmegebühr: 250,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung

Seminar für Mitarbeiter/innen in Büro und Verwaltung der Suchthilfe

Das Seminar findet vom **13. bis 16. Mai 2008** in Freiburg statt.

Leitung: Ingrid Arenz-Greiving

Info: Monika Kanzler-Zimmermann

Fortbildungs-Akademie des DCV e.V.,

Tel. 0761/200-539,

Email: monika.kanzler-zimmermann@caritas.de

Herausforderungen der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund in den offenen Beratungsdiensten der Caritas

Seminar vom 29. bis 30.05.08 in Fulda

Bei Menschen mit Migrationshintergrund gibt es zum Teil erhöhte Bedarfe an Un-

terstützung durch soziale Dienste und Einrichtungen. Neben den Migrationsdiensten suchen sie vermehrt auch andere Beratungsdienste wie Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung, Schwangerenberatung und Suchtberatung auf (Text FAK).

Leitung: Fortbildungsakademie des DCV e.V., Hermann Krieger,
Tel. 0761/200-540,
E-Mail: herrmann.krieger@caritas.de

Case Management in der Sozialen Arbeit

Kurs in 4 Abschnitten, Einführungstage: 26. bis 27. September 2008 in Freiburg

Das Konzept des Case Managements bzw. der Unterstützungsarbeit gewinnt in Diensten und Einrichtungen der verbandlichen Caritas aufgrund fachlicher und unter Effizienz- und Kostenersparnisgesichtspunkten zunehmend an Bedeutung. Case Management ermöglicht und verknüpft die professionellen Hilfeleistungen durch Koordination, Kooperation und Vernetzung. Dabei stehen die Adressaten der Hilfeleistung im Mittelpunkt der Unterstützungsarbeit. (Text FAK)

Leitung: Jochen Leucht
Tel. 0761/ 200-522

E-Mail jochen.leucht@caritas.de

Systemische Beratung mit Familien und anderen Systemen

8. Kur in 6 Abschnitten. Beginn: 24. bis 25.10.08, Abschluss: 30.04.10

Der Kurs ist von der Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) anerkannt. Der Kurs ist empfehlenswert für alle Interessenten/innen, welche eine solide, systemisch orientierte und praxisnahe Grundqualifikation im Bereich der psychosozialen Beratung anstreben. *Bitte beachten Sie: das Angebot ist keine VDR anerkannte Weiterbildung.*

Leitung: Jochen Leucht
Kursorganisation:

Monika Kanzler-Zimmermann

E-Mail: monika.kanzler-zimmermann@caritas.de

Telefon (0761) 200-539

Bei inhaltlichen Fragen:

Jochen Leucht

E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Telefon (0761) 200-522

CaSu intern

Mitgliederstand

Derzeit sind 96 (94) Träger mit insgesamt 175 (174) Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

Erinnerung an Herbert Huber, DiCV München

Herbert Huber, vielen unter Ihnen bekannt als früherer Referent für Sucht- und Gefährdetenhilfe im DiCV München-Freising, ist am 22. Dezember des vergangenen Jahres nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Herr Huber wird vielen Kolleginnen und Kollegen als sehr aktiver, erfahrener und kritischer Wegbegleiter in der Suchthilfe in Erinnerung sein. Über die Aktivitäten als Suchtreferent hinaus war seine Person und sein Wirken stark mit der Entwicklung und Verbreitung des sozialtherapeutischen Rollenspiels, als Gründer des Club 29 und dem Thema Führerscheinkurse verbunden. Auch im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungen des DCV und seiner Fachorganisationen war Herr Huber ein gerngesehener und emsiger Akteur. Sein Handeln wurde weit über die Caritasgrenzen hinaus honoriert und unter anderem mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes ausgezeichnet.

CaSu Fachtage und Mitgliederversammlung 2008

Unter dem vorläufigen Titel „**Werde wer Du bist! – Identitätsprozesse in der Suchthilfe**“ führen wir am **26. und 28. November** unsere zweite bundesweite Fachtagung in Berlin durch. Wie bereits in

2007 finden auch in diesem Jahr die CaSu Mitgliederversammlung sowie ein Abendvortrag am Vortag (**25.11.08**), als Bindeglied in die Fachtagung, statt. Derzeit laufen die Planungen und Vorbereitungen für die Tagung. Wir sind sicher, auch in diesem Jahr interessante Vorträge und Seminare anbieten zu können. Bitte merken Sie sich die Termine bereits jetzt vor. Wir würden uns sehr freuen, Sie in Berlin begrüßen zu können.

Stand Qualitätsmanagement

Der Vorstand hat in seiner Klausurtagung zu Beginn des Jahres die Inhalte des neuen **Rahmenhandbuchs** auf Empfehlung des Fachbeirats Qualitätsmanagement verabschiedet. Derzeit werden die Inhalte des Rahmenhandbuchs redaktionell geprüft und in die EDV-Version überführt. Sobald diese Vorgänge abgeschlossen sind, erhalten alle Träger und Einrichtungen kostenfrei eine CD-ROM des überarbeiteten und zusammengeführten Rahmenhandbuchs zur Verfügung gestellt.

Damit ist die **Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems** in der Suchthilfe nicht abgeschlossen. In der CaSu sind weitere Schritte und Maßnahmen zur Begleitung der Träger und Einrichtungen in diesem Thema vorgesehen. In der näheren Zukunft ist eine Umfrage zum Stand der Einführung von Qualitätsmanagementsystemen in den Einrichtungen geplant. Des Weiteren wollen wir einen Workshop zu Fragen der Auditierung und Zertifizierung von Einrichtungen anbieten.

Die laufenden **Schulungen** zur Implementierung eines QM-Systems in den Einrichtungen sind weitgehend abgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Bei entsprechendem Interesse an der Schulung zur Implementierung eines QM-Systems kann in der CaSu ein weiterer Schulungsdurchgang angeboten werden. Bitte teilen Sie uns mit, wenn in Ihrer Einrichtung Interesse besteht. Vorläufig genügt uns eine unverbindliche Interessenbekundung an die

Geschäftsstelle der CaSu. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Info aus dem DCV

Studie „Integrierte Versorgungsstrukturen – Kooperation und Vernetzung in der Suchthilfe der Caritas“

Der DCV hatte 2007 die Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS) mit einer Studie zu den Kooperations- und Vernetzungsstrukturen in der Suchthilfe der Caritas beauftragt. Diese ist nun abgeschlossen. Der Abschlussbericht der FOGS-Studie wurde an die DiCV-Caritasverbände und alle Beratungsstellen und Fachkliniken in der Suchthilfe versendet. Die Beteiligung der Einrichtungen an der Untersuchung war mit ca. 80% sehr repräsentativ.

Die Studie markiert den Einstieg in einen Prozess. Die Ergebnisse sollen für die Praxis in der Suchthilfe übertragen werden und in die politische Diskussion einfließen. Zur Unterstützung der weiteren verbandlichen Diskussion der Studienergebnisse sind vom DCV folgende Maßnahmen geplant:

- Beratungen in den Strukturen der verbandlichen Caritas (Diözesankonferenz, AK Katholische Suchthilfe, CaSu, Kreuzbund)
- Präsentation und Erläuterung der Ergebnisse der Studie am 19. Juni 2008 in Frankfurt
- Workshop am 15./16. Oktober 2008 zur Bündelung erster Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus der Perspektive interner (DiCV, CaSu, Kreuzbund) und externer (Leistungsträger, Versorgungsforschung) Akteure.

Durch die Studie wurde auch die Bedeutung der sektoren- und hilfefeldübergreifenden Schnittstellen zwischen der Suchthilfe mit weiteren Hilfesystemen bestätigt. Zur Kooperation zwischen Einrichtungen der Suchthilfe und dem suchtmmedizinischen Hilfesystem ist die Entwicklung ei-

nes Eckpunktepapiers vorgesehen. Bezogen auf die Schnittstelle Suchthilfe/Jugendhilfe ist eine Befragung unter den DiCVn zu spezifischen örtlichen Angeboten/Projekten für Jugendliche/junge Erwachsene in Vorbereitung (*siehe hierzu auch Anschreiben DCV zum Abschlussbericht vom 17.03.08*).

Projekt Primärprävention

Das Projekt „Primärprävention alkoholbezogener Störungen für ältere Migranten/innen“ in Kooperation mit der Universität Freiburg und der AWO ist angelaufen. Zur Umsetzung des Projektes wird derzeit ein/e Mitarbeiter/in gesucht, die bei der Uni angestellt ist, jedoch unmittelbar im DCV arbeiten wird. Als weitere Schritte sind vorgesehen:

- Durchführung einer Umfrage zum Gesundheitsverhalten von Migranten/innen ab März
- Bildung von Fokusgruppen aus Experten/innen, die das eigentliche Konzept entwickeln (nationalitätenspezifisch und übergreifend).
- Identifikation von Praxisstandorten bis Herbst 2008. Das Auswahlverfahren hierzu ist noch offen.
- Durchführung einer Befragung in 3/2009
- Durchführung bereit angelegter Schulungen, mit Ausrichtung auf Beratung und Behandlung, im Sommer 2010 auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse.

Darüber hinaus soll das Projekt genutzt werden, die Kooperation zwischen den Diensten und Einrichtungen der Suchthilfe und Migration zu fördern. Weiter ist vorgesehen, die Projektstrukturen auch für die Förderung der Suchtselbsthilfe zu nutzen.

Perspektivprozess zur Entwicklung der Suchtselbsthilfe

Die Ergebnisse aus dem Expertenworkshop März/2007 werden derzeit auf unterschiedlicher verbandlicher Ebene diskutiert. Dies ist bereits im Bereich der Sucht-

selbsthilfe, im Kreuzbund, erfolgt. Auf der Ebene der beruflichen Suchthilfe findet sich in absehbarer Zeit eine Arbeitsgruppe, aus Mitarbeiter/innen der ambulanten und stationären Suchthilfe sowie Referenten/innen der Sucht- und Suchtselbsthilfe zum weiteren Austausch der Perspektiven auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem Eröffnungsworkshop. Die Ergebnisse aus den parallelen Diskussionsprozessen in der Suchtselbsthilfe und beruflichen Suchthilfe fließen dann in den gemeinsamen Fortsetzungsworkshop im März 2009 ein. *Über den weiteren Verlauf werden wir Sie informieren.*

Katholikentag 2008

Der diesjährige Katholikentag findet vom **21. bis 25. August** in Osnabrück statt. Hierfür wurde in Federführung des DiCV Osnabrück und in Abstimmung mit dem DCV ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Über die Angebote der Caritas beim Katholikentag können Sie sich direkt informieren: www.caritas-katholikentag.de.

Fachinformationen

Rehabilitation - Gespräch mit der Abteilung Rehabilitation in der DRV-Bund

Am 07.03.08 fand das jährliche Gespräch zwischen dem Vorstand der DHS mit der zuständigen Fachabteilung Rehabilitation in der Deutschen Rentenversicherung Bund (RV) statt. Für die Caritas/CaSu nahm Hans Böhl am Gespräch teil. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die wesentlichen Informationen und Themen des Gesprächs:

Kleine Drogeneinrichtungen

Die DRV-Bund bekräftigte ihre Absicht, an den so genannten kleinen Rehabilitationseinrichtungen festhalten zu wollen. Dies setze jedoch voraus, dass sie die notwendigen Qualitätskriterien der RV erfüllen. Hierzu bestünde beispielsweise die Möglichkeit, sich entsprechend zu-

sammen zu schließen. Die Projektgruppe Strukturanforderungen in der Rentenversicherung habe sich bislang noch nicht zur Einrichtungsgröße geäußert. Die Übertragung der Anforderungen aus dem Papier „Anforderungsprofil für eine stationäre Einrichtung zur medizinischen Rehabilitation von Alkoholabhängigen mit 100 Rehabilitationsplätzen“ auf „kleine“ Einrichtungen ist schwierig.

Case-Management/Kombitherapie

Obwohl die DRV-Bund den Ansatz des Case-Management inhaltlich befürworte, sehe sie keine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung. Dieser Ansatz werde aus Sicht der RV bereits über die Servicestellen bzw. die Reha-Berater abgedeckt.

Die RV reklamiert die Steuerung der Prozesse im Rahmen der Kombitherapie eindeutig für sich. Sie entscheidet über die „Kombi-Paare“ und behält die Budgethoheit. Dabei strebe die RV eine höhere Flexibilisierung an. Beispielsweise sollen überregionale Kombimodelle möglich sein.

Qualitätssicherung

Die grundlegenden Anforderungen an ein internes Qualitätsmanagement nach § 20 SGB IX sind von der zuständigen BQR-Arbeitsgruppe (Bewertungssystem für die Qualität von Reha-Einrichtungen) vorgelegt und von den Leistungserbringern in einer Anhörung akzeptiert worden. Mit der Veröffentlichung eines Manuals hierzu ist im Mai zu rechnen. Eine einheitliche Linie zu Fragen der Zertifizierung gibt es bislang nicht, da das gesetzliche Akkreditierungsverfahren hierzu nicht eindeutig sei. Ziel der DRV-Bund sei es, dass Einrichtungen mit gültigen, rehaspezifischen Zertifizierungen anerkannt bleiben.

Bei den Anforderungen an ein internes Qualitätsmanagement bei ambulanter Reha Sucht zeigt sich die RV nach wie vor verhalten. Derzeit liegen keine neuen Hinweise der RV vor.

Die DRV-Bund sieht es als gemeinsame Herausforderung für die RV und die Leistungserbringer an, die Entlassberichte in ihrem Umfang zu kürzen. Dabei solle We-

sentliches herausgestellt und auf die Plausibilität der Diagnose und Behandlung geachtet werden. Es müsse jedoch sicher gestellt werden, dass die Bemühungen um inhaltliche Kürzung nicht zu einer schlechteren Bewertung im Peer-Review-Verfahren führen werden.

Behandlungsdauer

Die DRV-Bund sieht keine Notwendigkeit die bestehenden Behandlungskorridore von 12 bis 16 Wochen zu verändern. Im Rahmen der „Arbeitsgruppe Suchtbehandlung“ der RV sollen abweichende Verfahren regionaler Rentenversicherungen geprüft und eine einheitliche Lösung bei der Behandlungsdauer angestrebt werden.

Wunsch- und Wahlrecht

Die Zuweisungen in andere Reha-Einrichtungen durch die DRV-Bund, entgegen dem im Antrag genannten Wunsch der Patienten, werden in der RV als Einzelfälle bewertet. Die RV beruft sich in diesen Fällen auf das Auswahlermessen und ihr Recht, Vertragshäuser auszuwählen. Eine Zuweisung sei auch in Häuser mit einem Alleinstellungsmerkmal möglich. Diese Vorgehensweise sei nach Auffassung der RV durch die aktuelle Rechtsprechung gedeckt. Die RV will einen Ansprechpartner aus dem Reha-Informationszentrum der DRV-Bund für strittige Fälle benennen.

Verträge nach § 21 SGB IX

Die DRV-Bund sieht kein Erfordernis für den Abschluss von Rahmenvereinbarungen oder Rahmenverträgen. Auch sei im Moment nicht beabsichtigt, mit den Einrichtungen Einzelverträge abzuschließen.

Suchtselbsthilfe

Die DRV-Bund begrüßt die Informationen über die aktuelle Statistik der Selbsthilfeverbände in der DHS und stellt die Bedeutung der Selbsthilfe für die medizinische Rehabilitation heraus.

Adaption

Aufgrund eines BSG-Urteils, wonach der medizinische Charakter der Adaption in Frage gestellt würde, seien einzelne Krankenkassen (DAK, AOK) dazu übergegangen

gen, Adaptionen nicht mehr zu bewilligen. Die Notwendigkeit von Adaption stehe für die RV außer Frage. Sie sichert zu, die weitere Entwicklung aufmerksam zu verfolgen. Gemeinsam könne das Anliegen auch im Schnittstellenausschuss des Drogen- und Suchtrates bei der Bundesdrogenbeauftragten thematisiert werden.

Suchtfaktor bei elektronischen Medien

Der Suchtfaktor bei Computerspielen scheint bei Männern höher ausgeprägt zu sein als bei Frauen. Zu dieser Erkenntnis kam eine Forschergruppe der Stanford University. Bei den Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass das Belohnungszentrum im Gehirn eines Mannes beim Spielen mit Computern stärker angeregt wird als das einer Frau. (*Weitere Informationen siehe auch www.stanford.edu*)

Das Computerspielen mit Suchtfaktor kommt immer stärker in das öffentliche Bewusstsein. Beratungsstellen und Online-Suchtportale berichten von einer immens hohen Nachfrage von Betroffenen. In einer Pressemitteilung kommen Mitarbeiter/innen des Selbsthilfeberatungsportals www.onlinesucht.de zur Einschätzung, dass sie es im Bereich Online-Spielsucht zu 90% mit männlichen Kindern und jungen Erwachsenen zu tun hätten.

Der pathologische Umgang mit Computerspielen und dem Internet muss kritisch und differenziert betrachtet werden. Bis heute besteht der Diskurs, inwieweit das exzessive Nutzen multipler elektronischer Medien tatsächlich eine Suchterkrankung ist. Aktuelle neurologische Befunde und der bei der Nutzung elektronischer Medien auftauchende individuelle „Suchtdruck“ zeigen eine Ähnlichkeit zu stoffgebundenen Süchten auf.

Einen entsprechenden Übersichtsbeitrag mit dem Titel „Multiple Medien-Abhängigkeit – die sogenannte „Internet-sucht“ aus entwicklungspsychiatrischer und klinischer Sicht“ von Dr. med. Oliver Bilke, Vivantes Netzwerk für Gesundheit,

Berlin, finden Sie in der Fachzeitschrift **SUCHT, Ausgabe 1/2008**. Der Beitrag geht auf die sehr unterschiedliche Nutzung moderner elektronischer Medien ein. So kommt der Autor zur Einschätzung, dass Befunde bei Erwachsenen häufiger auf die intensive Nutzung von Cybersex hinweisen, während bei Kindern und Jugendlichen der exzessive vielstündige Umgang mit Rollenspielen mit Gewaltpotential im Vordergrund stehen. (*Sollte Ihnen das Heft nicht vorliegen, können Sie den Beitrag über uns beziehen*)

Rauchfrei 2008

Auch in diesem Jahr wird die Kampagne zum Rauchstopp durch das Deutsche Krebsforschungszentrum, im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt. Dieses Projekt wurde bereits am 6. Februar gestartet. Noch ist die Möglichkeit zum Einstieg gegeben. Wesentliches Ziel ist, möglichst viele Raucher/innen zu ermutigen, mindestens vier Wochen (1. bis 29.05.08) nicht zu rauchen. Als besonderer Anreiz für die Motivation gilt die Gewinnmöglichkeit von € 10.000,-. Weitere Informationen finden Sie unter www.rauchfrei2008.de.

Suchtpolitik

Glücksspielsucht

In einer Pressemitteilung vom 13. März 2008 hat die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Frau Bätzing, auf den aktuellen Stand der Glücksspiel-Prävention hingewiesen. Der Staatsvertrag der Länder zum Glücksspielwesen ist seit 01.01.08 in Kraft. Darin hat sie auch die Rolle der Länder betont, die mit ihren Aktivitäten ganz wesentlich dazu beitragen, dass die Qualität der Angebote zur Prävention steigt und zukünftig in der Fläche angeboten werden kann. Die Länder legen in ihren Ausführungsgesetzen zum Staatsvertrag in der Ausarbeitung von Sozialkonzepten verbindliche Standards

der Suchtprävention fest. Aus aktuellem Anlass hat die Bundesdrogenbeauftragte ein Werkstattgespräch zum Thema durchgeführt. Weitere Informationen zum Werkstattgespräch sowie den gesamten Wortlaut der Pressemitteilung finden Sie unter www.drogenbeauftragte.de.

Info aus der DHS

Bundesmodellprojekt: Frühe Intervention beim Pathologischen Glücksspiel

Die DHS ist Träger eines bundesweiten Modells zur Verbesserung der Früherkennung und Beratung und Behandlung von Glücksspielern. Details des Projektes, Ziele, Aufgaben und Teilnehmer finden Sie im Netz unter

www.dhs.de/web/projekte/gluecksspiel.php p. (Text aus newsletter dhs, 06-08)

Aktuelle Informationen zur Prävention des Pathologischen Glücksspiels finden Sie auch im Memorandum zur Glücksspielsucht der DHS unter www.dhs.de/web/daten/Memorandum_Gluecksspielsucht.pdf.

Positionspapier Handlungsnotwendigkeiten Suchtrehabilitation

Der DHS-Vorstand hat auf der Basis einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe ein Positionspapier der DHS zur Situation und Entwicklung der medizinischen Rehabilitation beschlossen. Das Papier ging Ihnen mit dem CaSu-Infobrief vom 15.02.08 zu. Weitere Exemplare können über die website der DHS unter

www.dhs.de/makeit/cms/cms_upload/dhs/handlungsnotwendigkeiten.pdf und Fachinformationen von der homepage der CaSu heruntergeladen werden www.caritas-suchthilfe.de

Info aus der Selbsthilfe

Selbsthilfe auf Zeit

Der Kreuzbund hat sich im Rahmen seiner

letzten Herbstarbeitstagung mit dem kontroversen Thema „Abschied aus der Selbsthilfe“ befasst.

Ergebnis hierzu sind unter anderem zwei Postkarten zur Thematik. Bestellinformationen finden Sie unter

www.kreuzbund.de/service_materialliste_bestellung.php

Selbsthilfestatistik 2006

Die fünf Selbsthilfe- und Abstinenzverbände haben für das Jahr 2006 wieder eine statistische Erhebung innerhalb ihres jeweiligen Verbandes durchgeführt. Erhoben wurden Angebote und Leistungen, Mitarbeiterstruktur und demografische Merkmale der Gruppen der Selbsthilfe- und Abstinenzverbände (Text Statistik 2006). Die Statistik kann heruntergeladen werden unter:

[http://www.kreuzbund.de/download/kreuzbund_statistik2006\(verbandsuebergreifend\).pdf](http://www.kreuzbund.de/download/kreuzbund_statistik2006(verbandsuebergreifend).pdf)

Publikationen

Der mündige Trinker

Selbstmanagement-Therapie für Alkoholranke

Mit diesem Buch liegt nun für den Deutschen Sprachbereich eine einmalige Darstellung der Möglichkeiten und Chancen des Selbstmanagementansatzes in der Therapie Alkoholabhängiger vor, so die Aussage im Geleitwort zum Buch von Professor Dr. Klein, FH Köln. Der Autor schreibt auf der Grundlage eines sehr unterschiedlichen Erfahrungshintergrunds, als Patient und Gruppenmitglied von Selbsthilfegruppen, als leitender Psychologe einer Fachklinik und in eigener Praxis. Das detailliert beschriebene Vorgehen richtet sich zunächst an professionelle Helfer aller Berufsgruppen, die an der Beratung und Behandlung alkoholkranker Menschen beteiligt sind.

Peter Sadowski, Tübingen 2007, dgvt-Verlag, 196 Seiten, ISBN 978-3-87159-066-5